

Europa-Universität Flensburg | Auf dem Campus 1 | 24943 Flensburg

An den
Bildungsausschuss des schleswig-holsteinischen
Landtags

per E-Mail an: bildungsausschuss@landtag.ltsh.de

Flensburg, 21.01.2021

Stellungnahme zur Drucksache 19/2509: Gründungsgeist im Land weiter stärken

Sehr geehrter Herr Knöfler,
sehr geehrte Mitglieder des Bildungsausschusses,

als Präsident der Europa-Universität Flensburg (EUF) bedanke ich mich für die Gelegenheit, mich in oben genannter Angelegenheit äußern zu dürfen. Nach Anhörung der Vertreter*innen des Internationalen Instituts für Management und ökonomische Bildung und des Jackstädt-Zentrums Flensburg (JZF) auf Seiten der EUF nehme ich zu der oben genannten Drucksache wie folgt Stellung:

Der oben genannte Antrag ist im vollen Umfang zu begrüßen. Insbesondere das Jackstädt-Zentrum an der EUF ist nunmehr seit über 10 Jahren mit dem Thema der Gründungsförderung an Hochschulen zusammen mit der Hochschule Flensburg betraut. Den Mitgliedern des Zentrums ist das entrepreneurial Ökosystem in Schleswig-Holstein (SH) bestens bekannt. Sie engagieren sich u.a. im grenzübergreifenden Netzwerk Venture-Verft und darüber hinaus im landesweiten Projekt StartUp SH. Die Notwendigkeit der Antragspunkte zur weiteren Stärkung des Gründungsgeistes in SH trifft daher auf volle Zustimmung. Im Folgenden werden diese Punkte näher beleuchtet.

Es darf vorab darauf hingewiesen werden, dass für eine Umsetzung des Antrags an der EUF zusätzliche, dem Bedarf der Universität entsprechende finanzielle Ressourcen notwendig sind. Das Thema wird derzeit durch eine unbefristete in Umfang einer $\frac{3}{4}$ -Stelle für die gesamte Universität bearbeitet und deckt damit den aktuellen Bedarf gerade ab.

Prof. Dr. Werner Reinhart
Präsident

Geschäftszeichen

Besucheranschrift

Campusallee 3
Gebäude Dublin | Raum 205
24943 Flensburg

Tel. +49 461 805 2801

Fax +49 461 805 2799

werner.reinhart@uni-flensburg.de

Sekretariat

Nicole Tobian

Raum 206

Tel. +49 461 805 2800

Fax +49 461 805 2799

nicole.tobian@uni-flensburg.de

www.uni-flensburg.de

Universitäre Gründungsunterstützung institutionalisieren

Die ersten vier Punkte des Antrags beziehen sich auf eine Institutionalisierung spezifischer Gründungsunterstützungen an Hochschulen. Die Einrichtung eines Gründungsemesters (1) sowie die Schaffung der Möglichkeit der Einrichtung von studentischen Gründungsgesellschaften (2) wird Studierende im Rahmen von Gründungsvorhaben eine hohe Flexibilität und Mobilität bei der Umsetzung offerieren. Ein solches Vorhaben erzeugt starke administrative Erleichterungen und wird Studierende im Gründungsprozess stärken.

Die im Punkt (3) genannte Einrichtung von weiteren Gründungszonen an Hochschulen ist ebenfalls sehr zu begrüßen. Aktuell besteht die universitäre Gründungszone der EUF hauptsächlich in Form des Dock 1. Durch das eingeworbene BMBF-Projekt „@venture-Dock“ werden an der Universität zwar bestehende Labore, Werkstätten und Co-Working-Spaces für die Umsetzung von Prototypen erschlossen, eine räumliche Ausweitung von Gründungszonen durch die Etablierung von dauerhaften Co-Working-Spaces mit der Möglichkeit zur Erzeugung von Prototypen ist über den bestehenden Räumlichkeiten hinaus anzustreben. Die finanzielle Unterstützung der Landesregierung ist auch hier unabdingbar, um somit weiteres Gründungspotential bei Studierenden zu heben und Forschungseinrichtungen, Unternehmen und mögliche Investoren in den Gründungszonen miteinander zu vernetzen.

Weiterhin wird der Antragspunkt (4) bezüglich der Institutionalisierung patentfähiger Gründungsvorhaben begrüßt. Eine hochschulübergreifende Unterstützung im Bereich der Patentierung von innovativen Prozess- und Produktideen wird deren Verfügbarkeit auch für die Öffentlichkeit erleichtern.

Unterstützung von profildbildenden Gründungen und Themenschwerpunkten

Die Gründungsunterstützung an der EUF bearbeitet genau die im Antrag aufgeführten Gründungsprofile und Themenschwerpunkte und bedarf u.a. zur Hebung weiterer Gründungspotentiale die bereits erwähnten zusätzlichen finanziellen Ressourcen.

Zunächst sei auf die spezielle Situation von gründungsinteressierten Frauen rekurriert (5). Neben dem zu schaffenden Klima, in dem Frauen ihren Bedürfnissen entsprechend gründen können, wird die hierdurch erzeugte Sichtbarkeit von Gründerinnen in der Gesellschaft einen Beitrag leisten, Vorbilder für andere Frauen zu schaffen. Dieses Ziel wird bereits im Rahmen der Netzwerkbildung und Qualifizierung durch das Teilprojekt WE-StartUp SH erfolgreich verfolgt und in Zukunft noch weiter ausgebaut. Das Jackstädt-Zentrum Flensburg befindet sich darüber hinaus gerade in der Etablierungsphase einer Abteilung eigens für das Thema „Women’s Entrepreneurship (Education)“.

Es besteht des Weiteren eine enge Verbindung zwischen Women’s Entrepreneurship und dem Anliegen sozial-unternehmerische Geschäftsmodelle zu unterstützen (6). So gründen in diesem Bereich vergleichsweise überproportional viele Frauen. Ökologisch nachhaltige und ressourcenschonende Gründungen, welche einen gesellschaftlichen Impact verfolgen, werden die wegweisenden zukunftsorientierten Geschäftsmodelle sein, welche eine gesellschaftliche Transformation unterstützend begleiten und wohlstandssichernd fungieren werden.

Um Personen allgemein für das Gründungsthema zu motivieren, bedarf es darüber hinaus einer frühen Vorbereitung der Zielpersonen bereits während der Schulzeit. Eine Integration einer Entrepreneurship Education an Schulen ist hier unabdingbar und sollte propädeutisch angeboten werden. Das bereits entwickelte Landeskonzept für Schulen, welches in Punkt (7) des Antrags Erwähnung findet, ist uneingeschränkt zu unterstützen. Das Jackstädt-Zentrum Flensburg steht diesbezüglich bereits über Prof. Dr. Ilona Ebbers in Kontakt mit dem Bildungsministerium des Landes. Weitere Entwicklungen in Richtung einer Verankerung des Themas in die schulischen Lehrpläne sind politisch anzustreben und spiegeln ebenso die Interessen des JZF wider. So findet das Thema auch Anschluss im Modulplan des Teilstudiengangs Wirtschaft/Politik der EUF, um zukünftige Lehrpersonen auf das Thema des unternehmerischen Denkens und Handelns in der Vermittlung vorzubereiten.

Weiterhin darf davon ausgegangen werden, dass gründungsinteressierte Personen nicht nur im direkten Hochschulkontext anzutreffen sind. Das JZF ist auch für die Zielgruppe der berufstätigen Gründungsinteressierten offen und ist mit allen dieses Thema flankierenden Stakeholdern u.a. bezüglich der Ansprache- und Unterstützungsmöglichkeiten vernetzt. Hierdurch wird eine verstärkte Wissenschafts-Praxis-Kommunikation ermöglicht, welche zu weiteren Gründungsformaten und -formationen führt.

Darüber hinaus ist grundsätzlich darauf aufmerksam zu machen, dass eine weitere Stärkung des Gründungsgeistes in Schleswig-Holstein viele relevante Branchen und Wirtschaftsbereiche betrifft. Hierzu gehören die Themen Green-, Technology-, Digital-, Creative- und Life Science-Entrepreneurship, welche zukunftsweisende Wohlstandsfaktoren markieren und notwendigerweise im Rahmen der Entwicklung des Gründungsgeistes im Lande mitgedacht und forciert werden sollten.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Werner Reinhart
Präsident